



STRIEGISTAL- BOTE

Amts- und Mitteilungsblatt der Gemeinde Striegistal
mit den Ortsteilen Arnsdorf, Berbersdorf, Böhrigen, Dittersdorf,
Etdorf, Gersdorf, Gofßberg, Kaltofen, Kummersheim, Marbach,
Mobendorf, Naundorf, Pappendorf und Schmalbach

Jahrgang 2012 / Nummer 8

Samstag, den 11. August 2012



Der Bürgermeister informiert

Ausgabe von Begrüßungspaketen für neue Striegistaler Bürger

Es ist bereits seit vielen Jahren zu einer guten Tradition geworden, den Eltern von neugeborenen Kindern ein Babybegrüßungsgeld zu überreichen und die Familien zur Pflanzung eines Stammbaumes für ihren Nachwuchs einzuladen. Diese kleinen Gesten werden von den Empfängern stets gern angenommen und tragen ein klein wenig dazu bei, dass die Verbundenheit mit der Heimatgemeinde gestärkt wird.

Auf diesen guten Erfahrungen aufbauend hat die Gemeinde nun ein neues Angebot mit Unterstützung von vielen Partnern entwickeln können. Ab sofort erhalten Bürger, die mit dem Neubau eines Wohnhauses beziehungsweise mit dem Erwerb einer Immobilie ihren zukünftigen Hauptwohnsitz und Lebensmittelpunkt für ihre Familie in die Gemeinde Striegistal verlegen, ein von der Gemeindeverwaltung auszureichendes Begrüßungspaket. Dies beinhaltet neben einer Willkommensurkunde eine Vielzahl von Gutscheinen. So bieten über zwanzig gemeindeansässige Vereine den neuen Striegistaler Bürgern eine einjährige kostenlose Mitgliedschaft im jeweiligen Verein an. Weitere über zwanzig in der Gemeinde ansässige Dienstleistungsunternehmen haben zudem Gutscheine zur Nutzung ihrer Angebote zur Verfügung gestellt.



Frau Antje Gerung (links) aus Starbach und Herr Max Lienig aus Hirschfeld haben das Wohnhaus Rosentalstraße 22 in Marbach erworben. Am 20. Juli 2012 waren sie eine der Ersten, die als neue Striegistaler Bürger das Begrüßungspaket von der Gemeinde durch die Ortsvorsteherin Heidrun Zill überreicht bekamen.

Der so zusammengestellte Willkommensgruß hat natürlich das Ziel, dass die neuen Striegistaler Bürger die Angebote der hier ansässigen Unternehmen vorrangig nutzen sollen und gleichzeitig über die Möglichkeit einer zunächst kostenfreien Freizeitgestaltungsmöglichkeit in die Vereine integriert werden. So wird letz-

endlich auch das Kennenlernen zwischen den alt eingesessenen und den neu zugezogenen Bürgern erleichtert.



Herr Falk Thurecht (links) und Frau Helge Christof erhielten im Juli dieses Jahres von Bürgermeister Bernd Wagner ihr Begrüßungspaket überreicht. Das Grundstück Schulstraße 21 wird der neue Wohnsitz für diese Familie mit zwei Kindern, die aus Hainichen nach Pappendorf zieht.

Nach dem Willen des Gemeinderates erfolgt die Überreichung der Begrüßungspakete ohne Anerkennung einer Rechtspflicht durch die Gemeindeverwaltung, die auf die Anspruchsberechtigten unaufgefordert zukommt. Die Gemeinde hofft, dass dieses Angebot dazu beitragen möge, die Verbundenheit der neu zugezogenen Einwohner mit ihrer zukünftigen Heimatgemeinde zu stärken.



Frau Monique Zirpner und Herr André Teichert mit Sohn Cedric haben das Wohnhaus Talstraße 6 in Berbersdorf gekauft und sind von Waldheim hier ins Striegistal gezogen. Der Berbersdorfer Ortsvorsteher Mario Donner (links im Bild) übergibt hier das Begrüßungspaket an die neuen Einwohner dieses Ortes.

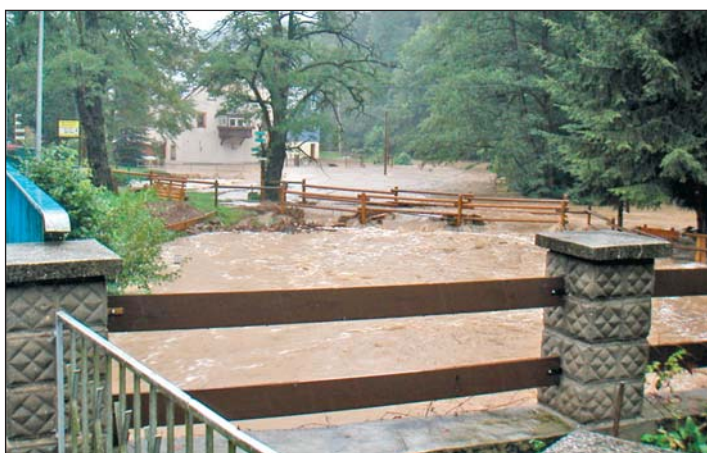
Rückblick auf das Jahrhunderthochwasser 2002

Am morgigen Tag jährt sich das größte Hochwasserereignis der letzten hundert Jahre in unserer Region bereits zum zehnten Mal. In der Nacht vom zwölften auf den dreizehnten August 2002 erlebten viele Hauseigentümer und Mieter in unserer Region eine Naturkatastrophe mit Überschwemmungen und einem Schadensausmaß, das für viele langanhaltende Probleme mit sich brachte. Dies ist für uns Anlass, die Geschehnisse von damals und die Entwicklungen danach noch einmal aufzuarbeiten.

Regenmengen mit 300 Liter in 48 Stunden im böhmischen und sächsischen Teil des Erzgebirges und aufgrund von vorheriger Trockenheit sehr harte, kaum Wasser aufnehmende Böden sorgten dafür, dass die Niederschläge in Sturzfluten von den großen landwirtschaftlich genutzten Flächen in die Täler flossen. Während bei den Anwohnern der Elbe durch einen vorhersehbaren Anstieg die Möglichkeit bestand, die sich zunehmend zuspitzende Hochwasserlage vorherzusehen und darauf mit entsprechender Vorsorge zu reagieren, so war dies im Bereich unserer Striegisflüsse und der Bäche in den Ortslagen nicht möglich. Die Hochwassersituation spitzte sich am Abend des 12. August 2002 in nie vorher dagewesenem Ausmaß zu. Sie erreichte ihren Scheitelpunkt in den Nachtstunden zum 13. August 2002. Viele der durch diese gewaltigen Wassermassen entstandenen Schäden wurden jedoch erst am Abend des darauffolgenden Tages sichtbar. Man kann aus heutiger Sicht sehr froh darüber sein, dass es im Gebiet unserer damaligen Gemeinden Striegistal und Tiefenbach keine Todesopfer bei Be-

troffenen und Hilfeleistenden gegeben hat. So schwer der materielle Schaden und der Verlust von persönlichem Hab und Gut auch zu verkraften ist, steht dies doch hinter der Gesundheit und dem Leben der Menschen deutlich zurück.

Die Mitglieder der Gemeindefeuerwehren, viele freiwillige Helfer, Einsatzkräfte des Technischen Hilfswerkes, des Deutschen Roten Kreuzes, des Reservistenverbandes der Deutschen Bundeswehr, Spendengeber aus ganz Deutschland und viele weitere Helfer, nicht zuletzt von der Flutkatastrophe nicht betroffene Bürger halfen in den nächsten Wochen und Monaten bei den Aufräumarbeiten. Der vom damaligen Ministerpräsident Georg Milbradt geführte Freistaat Sachsen erhielt von der Bundesregierung unter Gerhard Schröder finanzielle Hilfen in Milliardenhöhe zugesagt, von denen teilweise auch die betroffenen Nachbarbundesländer profitierten. Der Freistaat initiierte das Förderprogramm unter dem Namen „WASA“, die Abkürzung für „Wiederaufbaustab Sachsen Augusthochwasser 2002“. In der Folgezeit wurden in der Altgemeinde Striegistal 57 Schadensbeseitigungen mit einem Gesamtumfang von zwölf Millionen Euro ausgeführt, im Altgemeindegbiet Tiefenbach 39 Bau- und Instandsetzungsmaßnahmen in einem Gesamtumfang von fast vier Millionen Euro. Im privaten Bereich erhielten viele betroffene Haus- und Grundstückseigentümer relativ unproblematisch bei Anmeldung ihrer Schäden die Möglichkeit, hier Mittel zur Wiederinstandsetzung in Anspruch nehmen zu können. Unvergessen bleibt auch die gewaltige Welle



Diese Aufnahme entstand in den Nachmittagsstunden des 12. August 2002 am Zusammenfuß der Großen und Kleinen Striegis in Berbersdorf. In der Nacht zum nächsten Tag stieg das Wasser bis an die Unterkante des Balkons am Gebäude vom Holzmarkt Wetzig. Die Feuerwehrmänner mussten unter lebensgefährlichen Bedingungen Personen aus den Häusern im angrenzenden Bereich retten.



Land unter in der Ortsmitte von Böhrigen. Auf unserer Aufnahme ist kein Flußbett der Striegis mehr erkennbar. Die ehemalige Mittelschule und der Sportplatz sowie alle angrenzenden Wohnbereiche stehen in den Fluten. Die Schäden an Gebäuden und Anlagen waren erst in den nächsten Tagen und Wochen in ihrem Ausmaß erkennbar.

Aus dem Inhalt ...

Der Bürgermeister informiert	1
Sitzungstermine	5
Amtliche Bekanntmachungen	5
Veranstaltungskalender Striegistal	7
Aus unseren Ortschaften	8
Aus den Kindereinrichtungen und Schulen	15
Wir gratulieren	19
Kirchliche Nachrichten	20
Veranstaltungen im Umland	22

Die nächste Ausgabe ... • Impressum

Die nächste Ausgabe erscheint am 8. September 2012

Redaktionsschluss: 30. August 2012

Herausgeber für den amtlichen Teil: Gemeindeverwaltung Striegistal mit Sitz in Etzdorf, Waldheimer Straße 13, 09661 Striegistal, Telefon: 034322/513 20, Fax: 034322/513 30, e-mail: info@striegistal.de. Nachdruck und Weiterverarbeitung der Texte und gestalteten Anzeigen ist nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Verfassers gestattet. Für den Inhalt der Anzeigen zeichnet allein der Auftraggeber verantwortlich.

Der Bürgermeister informiert

der Solidarität aus ganz Deutschland, aus der unsere beiden Altgemeinden rund 400.000 Euro Spendengelder empfangen konnten. Ein Teil dieser Mittel wurde über den Landkreis Mittweida und die Gemeinden an bedürftige, beziehungsweise betroffene Privatpersonen ausgereicht.

Für einige unserer Bürger war diese Flutkatastrophe auch der Abschied von ihrem bisherigen Wohnsitz. So mussten alle Wohnungen in den bisherigen Industriegeländen Vegro in Pappendorf und Drope in Kaltofen ebenso endgültig geräumt werden, wie die Wohnungen in der ehemaligen Steinbruchvilla in Berbersdorf. Jeder wird seine persönliche Geschichte aus diesen Tagen im Kopf haben und diese sicherlich kaum vergessen. Mit den nachfolgenden Aufnahmen soll diesem historischen Ereignis für unsere Region nochmals rückblickend Aufmerksamkeit gewidmet werden. Wir alle hoffen, dass eine derartige Hochwasserkatastrophe solchen Ausmaßes hier und anderswo nie wieder stattfinden möge.

Die gewaltigen Aufbauleistungen in den Jahren nach der Flut haben die Orts- und Landschaftsbilder in unserer Region vielfach positiv verändert. Die Frage nach einer besseren Vorsorge für derartige Naturereignisse stellt sich heute an vielen Stellen jedoch noch immer. Die beste Vorsorge war und ist es, hochwassergefährdete Bausubstanzen generell zu beseitigen beziehungsweise keine Neubauten an flutgefährdeten Stellen zuzulassen. Doch nicht jede Straße, jeder Betrieb und jedes Wohnhaus kann verlegt werden. In vielen Fällen ist der Bestandsschutz aufgrund der dort seit Jahrhunderten gewachsenen Strukturen nicht so einfach veränderbar. Deshalb bedarf es dem Bau von Hochwasserschutzanlagen zum Schutz derartiger Werte. Im Gemeindegebiet Striegistal wurden viele große Anlagen bereits in den Flutzonen abgerissen. In Böhrigen entstand mit Unterstützung des Freistaates Sachsen ein Hochwasserschutzdamm. Die Gemeinde Striegistal selbst ließ zum Schutz eines Teiles der Ortslage Marbach an der dortigen Lorenzstraße einen Hochwasserschutzdamm errichten. In Pappendorf wird zum Schutz dieser Ortslage an weiteren zwei Hochwasserschutzdämmen geplant, deren Umsetzung bislang an Umweltbelangen scheiterte. Auch in Mobendorf war die Errichtung eines Hochwasserschutzdammes vorgesehen. Hier scheiterte die Vorsorgemaßnahme der Gemeinde an einem Grundstückseigentümer, der die erforderlichen Grundstücksteile dafür nicht zur Verfügung stellte. Genehmigungsverfahren für derartige Anlagen bedürfen heute oftmals Zeiträume von um die zehn Jahre. Dabei hat man manchmal den Eindruck, dass Naturschutz- und Umweltbelange höher angebunden sind, als der Schutz der Wohn- und Gewerbebauten und der darin lebenden Menschen, die mit ihrem Hab und Gut natürliche auch ihre Existenz begründen. In diesem Spannungsfeld wird es auch für nach uns kommende Generationen noch viel Arbeit geben.



Und hier ging es einmal von der Schubertmühle in Pappendorf zur Autobahnanschlussstelle Berbersdorf. Neben zahlreichen einsturzesgefährdeten Brücken wurde dieses Bauwerk ebenfalls von der Flut weggerissen.



Stellvertretend für die vielen privat und gewerblich betroffenen Menschen zeigt diese Aufnahme Helfer an dem schwer geschädigten Wohngebäude der Familie Flade Am Striegiszusammenfluss 5 in Berbersdorf, die schnell und uneigennützig den Betroffenen geholfen haben. Ihnen allen sei an dieser Stelle nochmals ein herzlicher Dank ausgesprochen!



Dort ging es einmal von Berbersdorf nach Kaltofen. Dieses Foto, aufgenommen Mitte August 2002, zeigt den ursprünglichen Standort der Kreisstraßenbrücke über die Große Striegis. Vom Bauwerk selbst, welches erst zwei Jahre zuvor saniert wurde, waren fast keine Teile mehr auffindbar. Noch in der Abenddämmerung des 12. August 2002 standen hier Bürger auf der Brücke um Aufnahmen von der Flut zu machen. Ein Glück, dass sich zum Zeitpunkt des Einsturzes keine Personen hier befunden haben.



Frank Obendorf, der Wirt der Wiesenmühle in Mobendorf, steht hier am 16. August 2002 ratlos an dem, was einmal seine Zufahrt zur Ausflugsgaststätte war. Die Wiesenmühle konnte einige Tage nach der Flut nicht mehr erreicht werden. Danach kam es zum Aufbau eines provisorischen Weges, über den die Versorgung sichergestellt wurde.

Angebote zur Verwertung verschiedener Obstsorten

Obwohl Streuobstwiesen leider nicht mehr sehr häufig in unseren Ortslagen zu finden sind, so gibt es doch in den vergangenen Jahren wieder verstärkte Anstrengungen vieler Grundstückseigentümer, durch Baumpflanzungen ihre oftmals großen landwirtschaftlichen Flächen aufzuwerten. Auch die Gemeinde selbst fördert nicht nur durch die jährlichen Stammbaumpflanzaktionen, sondern auch durch Baumpflanzungen an kommunalen Straßen, Wegen und Plätzen die Begrünung der Landschaft. Dabei sind sehr viele Obstbäume zur Anpflanzung gekommen, deren Früchte für die Verwertung gut geeignet sind. Immer mal wieder gehen Anfragen in der Gemeindeverwaltung ein, ob Bürger Kirsch- und andere Obstbäume, die der Gemeinde gehören, abernten können. Wir wollen diese Frage hier mit einem ausdrücklichen „Ja“ beantworten. Da die Gemeinde zum gegenwärtigen Zeitpunkt keine eigene Verwertung vornimmt, können die Früchte unter der Vorgabe abgeerntet werden, dass keine Beschädigung an den Bäumen durch Abreißen von Ästen oder ähnlichem erfolgt. Auch an den Stammbaumwiesen der letzten Jahre ist dies natürlich möglich.



Um die Verwertung von einheimischen Obstsorten hier in unserer Region zu unterstützen, wird in diesem Jahr erstmals ein weiteres Angebot im Gemeindegebiet Striegistal geschaffen. Neben den bereits seit Jahren vorhandenen Obstannahmestellen der Kelterei Sachsenobst Ebersbach/Neugreußnig bei Familie Anke in Pappendorf und der Firma Heidesaft aus Siebenlehn beim Getränke- stübl Wollschläger in Arnsdorf wird nun auch ein Direktsafter Termine anbieten. Die Mobile Mosterei von Danilo Braun aus Langhennersdorf bietet dazu Termine in Berbersdorf, Goßberg und Böhrigen an, zu denen Sie Ihre Äpfel und Birnen bringen können und diese direkt, sozusagen vor Ihren Augen und ohne Zusätze zu Saft gepresst werden, den Sie sofort wieder mit nach Hause nehmen können.

Neben der Annonce in dieser Ausgabe Ihres Amtsblattes stehen interessierten Bürgern folgende Internetadressen zur genaueren Information über die Angebote und Termine zur Verfügung:

- Danilo Braun aus Langhennersdorf: www.gedeih-verzehr.de
- Obstkelterei Kurt Heide Siebenlehn: www.obstkeltereiheide.de
- Kelterei Sachsenobst GmbH Neugreußnig: www.kelterei-sachsenobst.de

Die Gemeinde würde sich im Interesse einer möglichst vollständigen Obstverwertung freuen, wenn die Angebote dieser Unternehmen gut angenommen werden. Tun Sie Ihren Familien, Freunden und Bekannten und Ihnen selbst damit etwas Gutes, indem Sie gesunde Getränke aus einheimischer Produktion genießen.

Drei Diamantene Hochzeiten



Das Ehepaar Elisabeth und Rolf Günther aus Schmalbach hatte am 5. Juli 2012 diamantenes Hochzeitsjubiläum. Da Frau Günther zu diesem Zeitpunkt leider krank war, veröffentlichen wir ein Foto aus dem Jahr 2011 und wünschen beiden vor allem Gesundheit.



In Etdorf feierten Inge und Amandus Pietsch am 26. Juli 2012 das Fest der Diamantenen Hochzeit.



Ingrid und Johannes Ratajski aus Dittersdorf konnten am 2. August 2012 auf 60 gemeinsame Ehejahre zurückblicken und im Kreis der Familie das Fest der Diamantenen Hochzeit feiern.

Die Gemeinde Striegistal gratuliert allen Brautpaaren ganz herzlich und wünscht viele gemeinsame glückliche Jahre.